

München, 23 November 1872

Lieber Freund Walzel!

Mein gestriges bestätigend Urtheil Ihnen vorab,
mit dem ich am Ende Sept. nächsten Jahres &
zwar nach Ablauf meines 10ff. Contractes das
Haus Schott, in welchem ich alsdann 25 Jahre
thätig war, verlassen werde & was Sie gewiss
höchst überraschen wird ein in gross Geschäft
für Herrn Cranz hier selbst gründet. Der
Hauptgrund meines Austritts ist dass sich
der junge H. Schott definitiv in München ans.
sässig macht & mir mancher in den Weg legt
& zwar gerade wegen Ihnen & Suppé. Unverk
dieses Umstandes ist mir ein längeres Verbleiben
lokal überdrüssig da ich nicht in einem jeden
gesunden Geschäft. Verhältnisse wiederprechendes
System arbeiten will noch kann. So z. B. wissen
Sie welchen grossen Erfolg wir wie nach Jahr
meiner wie vieler Mühe mit Processis errungen;
da heisst es weiter & das Eisen schmiedet
während es warm ist; dahingegen legt man
mir alles in den Weg damit der Juweler nicht
diesem Winter gepfeilt wird. Ich hatte dieses

Art und zwar dieselbe gegen die Ihnen bezahlten Honorare & sonstige Auslagen zunächst zu kaufen. Herr Cranz würde die Regulierung leisten & den zwischen Schall & Ihnen bestehenden, dem Vertrag auch für die fernere bis zur 200ten Vorstellung fälligen Raten total übernehmen. Um zu diesem Ziele ^{zu gelangen} gibt es nur ein einziger Weg in demselben wir uns alle treu & sicher die Hand geben müssen.

- 1° betrifft mein heutiger Brief nur für Sie, Suppi, Genes & Cranz.
- 2° bitte ich die Ihren Herren Kollegen ohne jeden Verzug dieses Brief zu lesen.
- 3° Schreibt Carion dieser Tage einen großen Brief an Suppi; klagt über Schall's Benehmen, lamentirt, kurz & gut declarirt dass er die Franita niemals spielen wird.
- 4° diesen letzteren Brief schicke ich Ihnen selbst ein & füge demselben wenn Sie erlauben die an's Haus Schall zu gebende Antwort in Braille bei.
- 5° letztere Antwort adressiren Sie Collectiv Weise an's Haus Schall indem Sie sagen dass ich (Herr als wüssten Sie nichts von heutigem Briefe) Ihnen durch mein unvors. geikliches Benehmen einen enormen Schaden



zufüge in dem Thue dadurch die Aufführungs-
rechte (etwa 20000 frs) für diesen Winter
verloren gingen & da & dass sie wenn es
so sei, wie Cario's schrieb, wenn Deuchmes
als ein Mißbrauch der in sich gesetzten
Verbrauchs betrachten & sich unter diesen
Umständen d. h. wenn die Juanitae nicht
später vor dem 31. Dec. gespielt würde
auf's strengste aus unserem Contract
halten & keinen Heller mehr als das darin
geregelter ein Sechstel der Aufführungs-
Rechte für die Uebersetzung geben.

6: Auf diese Art wird das Unternehmen
für Schott's unmöglich, ich der hochw.
Ruder bin sage bei der Berathung kurz
& bündig dass es auch besser wäre irgend
einen Weg zu suchen zu unserem angelegten
Gelde zu kommen & die Sache fahren zu
lassen. In Thues oben gesagten Briefen
schreiben Sie dass Sie lieber alles erhaltene
Geld zurückzahlen als auf diese geringere
Concession eingehen. Das ganze mit
ich so diplomatisch wie möglich in Scene
setzen.

7: wenn es gelingt übernimmt Herr Cranz
sofort die Sache & ich thue alles weitere.



Diese dem Director Carion dem wir dem
 grossen Erfolg Roccazio's theils durch seine
 brillante Darstellung zu verdanken haben
fehl für diesen Winter versprochen, der gutem
 Stande hatte darauf gezählt, so zu sagen nichts
 anderes für diesen Winter angenommen & muss
 sich jetzt aller Kräfte fürs annehmen allein
 anderer Leute Laune zu lieben. Carion ist
 während auf das Haus Schott, nicht auf mich
 dem er weiss sehr gut dass ich nichts an
 der Sache verschuldet & wird Juanita nie mehr
 spielen wenn dieselbe in Schott's Händen
 bleibt. Er wird Ihnen selbst diese Tage vom
 Leid sehr ausführlich brieflich beklagen & das
 habe ich für die Zukunft eines Theils gefunden
 deren Realisation (für die Zukunft) allerdings fernem
 Vorbeuges Können. Vor allem eruche ich jedoch
 Sie, Louis Suppi's Genies alles was ich Ihnen
 heutiger Anvertraue auf's absoluteste gehen
 zu halten denn obwohl Schott's Wissen dass
 ich ausbreiten, ahnen nichts war ich für nächstes
 Jahr vor habe. Mit Herrn Cranz welcher
 dieser Tage in Stills hier war & welcher höchster
 Tage nach Wien Kommt habe ich abgemacht
 zu versuchen die Juanita aus Schott's Händen
 zu ziehen & zwar auf die einzig mögliche

Dass wir persönlich gesegneten Volkheit,
auf die Hälfte Ihrer Aufführungsrechte
zu verzichten, müssen Sie beibehalten
damit das Geschäft ebensoviele für Craig
möglich wird, wie Sie es mit gutem Willen
für Schott's gethan haben.

Sie wissen alles selbst wie ich für Sie
gebetet & können sich versichert halten
dass ich nur einen Wunsch hege, uns alle
zum Ziele zu führen. Der Sieg war mit
Proccacio glänzend errungen, der Weg zu
weiterem Erfolge gebahnt; da kann ich
nicht dulden dass man aus Liebhaberei gegen
unser allgemeines Interesse auftritt.

Ich verspreche & schwöre Ihnen auf mein
Ehrenwort dass Juanita heute bereits zur
ersten Vorstellung in Mexico gelangt wäre,
wenn ich freie Hand gehabt hätte. Die
zeiten sind geändert! Herr Craig lässt
mir freie Hand & mit ihm müssen wir
jetzt arbeiten! Gehen Sie auf meinen Plan
ein & ich werde das Meinige thun. Scheitert
er, was ich nicht hoffe & können Sie alles
ein Kreuz über Juanita machen, denn Carlos
wird dieselbe nie & nimmermehr für Schott's
spielen.





121 Rue de Valenciennes

Welchen Weg Sie auch einschlagen werden
& ich hoffe nachden Sie mit so vieler
Höflichkeit & Zuneigung gezeigt haben, es
der meine sein wird, bitte ich Sie so
heute an jegliches Schreiben an meine
Privat-Adresse zu richten.

Ihre Antwort erwarte unverzüglich sei
es durch Sie oder Herrn Fischer welcher
selbstverständlich mit uns allen ist.
Carion's Brief mit einem zweiten von mir
folgt spätestens übermorgen.
für heute verbleibe mit den herzlichsten
Grüssen für Sie alle

Ihr stets treu ergebener

Alf. Alder

121, Rue Berckmann

H. B. Wenn ich mich mit H. Crang verhandelt
habe so ist dieses aus dem alleinigen Grunde
weil ich darin eine ganz bedeutende Zukunft
erblicke. Ich habe 5 brillante Offerten
abgeschlagen allein um mit ihm zu arbeiten.